

Das Ringen ums beste Argument

Landesfinale im Wettbewerb „Jugend debattiert“ – Vier Schüler fahren jetzt zur Bundeskonkurrenz nach Berlin

VON KERSTIN TIETGEN

KIEL. Schwitzige Hände und rote Wangen: Beim Landesfinale von „Jugend debattiert“ mussten die Teilnehmer Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Überzeugungskraft und Gesprächsbereitschaft beweisen. Im Plenarsaal des Landeshauses, in dem sonst etwa Ralf Stegner und Wolfgang Kubicki harte Debatten führen, durften die Nachwuchsredner am Mittwoch in Zweiertteams gegeneinander antreten.

In Altersgruppe 1 (Klasse 8 bis 10) überzeugte Mads Nissen (16, Domschule Schleswig) die Jury mit seinem Redegeschick zu der Frage, ob beim Eurovision Song Contest auch politische Inhalte zugelassen werden sollen. Den zweiten Platz belegte Nils Kalle Radestock (15, Alexander von Humboldt Schule, Neumünster). Auch er wird zum Finale nach Berlin reisen. Mit dem Eurovision Song Contest hatte sich der Neumünsteraner vorher noch nie beschäftigt. Da musste erst einmal das Internet helfen. Aber auch mit seinem Vater und seinem Lehrer tauschte sich der 15-Jährige vorab aus. Das einzige Problem: In der Debatte muss alles auswendig vorgetragen werden. „Hinterher fallen mir immer noch viel bessere Sachen ein“, sagt Radestock.

Der 15-Jährige nimmt zum zweiten Mal am Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. Nun geht es gleich bis ins Bundesfinale. Und dafür wollen Vater



Voller Plenarsaal zum Landesfinale: Insgesamt nahmen am Wettbewerb 8300 Schüler teil.

FOTOS: THOMAS EISENKRÄTZER

und Sohn erst einmal ein neues Hemd kaufen: „Das, was ich heute an habe, ist noch von meiner Konfirmation.“

Maximilian David Ferst (17, Stormarnschule Ahrensburg) gewann in der Altersgruppe 2 (bis Klasse 13). Sein Thema: „Soll der Polizei erlaubt werden, DNA-Spuren auch zur Bestimmung der äußeren Erscheinung von Straftätern zu nutzen?“ Beide fahren als Regionalsieger zum Bundesentscheid nach Berlin. Auch die Zweitplatzierten Nils Kalle Radestock (15, Alexander von Humboldt Schule, Neumünster) und Tom Lenweit (17, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium



Die ersten zwei Minuten sind am schwierigsten. Da hofft man nur, dass die Glocke bald kommt.

Nils Kalle Radestock (15),
Neumünster



Man muss ein Thema von allen Seiten betrachten und bekommt ein ausgewogenes Meinungsbild.

Jorina Sendel (16),
Kronshagen



Das Potenzial steckt in vielen Schülern. Jeder kann Gesprächsbereitschaft aufbauen.

Jan Behrsing (16),
Kiel

Quickborn) werden am Wettbewerb in Berlin teilnehmen.

Jan Behrsing von der Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule verfehlte das Landesfinale um einen Punkt. Ärgerlich ist der 16-Jährige trotzdem nicht: „Wir sind die einzige Gemeinschaftsschule, die an dem Wettbewerb teilnimmt, und ich habe jetzt schon sehr viel gelernt.“ Seit 2009 stellt sich die Schule als einzige ihrer Schulart den Gymnasialisten. Verstehen kann Behrsing das nicht: „Das Potenzial steckt in vielen Schülern. Gesprächsbereitschaft kann schließlich jeder aufbauen.“

Bewertet wurden die Teilnehmer unter anderem von den ehemaligen Bundessiegern Alexander Osterkorn und Arvid Baier sowie dem Landesbeauftragten für politische Bildung, Christian Meyer-Heidemann. „Der Wettbewerb leistet einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung. Die Teilnehmer lernen, Positionen mit überzeugenden Argumenten zu vertreten und kontroverse Thesen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, und sie erkennen dabei, dass es in politischen Fragen nicht die eine absolute Wahrheit gibt. Das ist besonders in Zeiten des Rechtspopulismus eine sehr wichtige Erfahrung“, so Meyer-Heidemann.

Rund 8300 Schüler in 67 Schulen haben sich in diesem Schuljahr in Schleswig-Holstein am Wettbewerb „Jugend debattiert“ beteiligt.